

Buch am Irchel: Sonderausstellung im Ortsmuseum

Bäume fällen mit Muskelkraft

Am kommenden Sonntag ist im Ortsmuseum von Buch am Irchel eine Sonderausstellung zum Thema «Wald und Jagd» zu sehen. Ebenfalls geöffnet ist das Traktorenmuseum. Und die Bibliothek betreibt einen Flohmarkt.

VINCENT FLUCK

Zuoberst, unter dem Dach des Buchemer Gemeindehauses, ist das Ortsmuseum untergebracht. Alltagsgegenstände zeugen von der bäuerlichen Lebensweise, die bis vor wenigen Jahrzehnten vorherrschte. Der fünfköpfige Vorstand des Ortsmuseumsvereins setzt alles daran, dass sich möglichst viele Menschen die Ausstellung ansehen. «Wir schauen immer, dass wir Verbindungen mit anderen Vereinen machen können», sagt Vereinspräsident Edwin Frei. So wird am kommenden Sonntag – wenn das Ortsmuseum wieder geöffnet ist – das Bibliotheksteam mit von der Partie sein. Draussen vor der Gemeindekanzlei und in der Bibliothek wird es aussortierte Bücher und Spiele verkaufen. Zusätzlich wird es an einem Stand Getränke und Backwaren anbieten. Auf der anderen Strassenseite lockt eine weitere Attraktion: Rita Gubler, die Betreuerin des Traktorenmuseums, öffnet ebenfalls ihre Türen.

Holzer- und Jägerwerkzeuge

Eine zusätzliche Möglichkeit, den Besuch des Ortsmuseums attraktiver zu machen, bieten Sonderausstellungen. Aus Anlass des von der Uno erklärten internationalen Jahres des Waldes sind dieses Jahr Gegenstände zum Thema «Wald und Jagd» zu sehen; unter anderem die alten Werkzeuge, die früher zum Fällen und Verarbeiten der Bäume verwendet wurden (siehe Kasten). Was aus dem gewonnenen Rohstoff gemacht werden kann, zeigen Modelle



Ortsmuseumspräsident Edwin Frei in der Ausstellung «Wald und Jagd». In der Hand hält er einen «Fuchsschwanz». Bild: zvg

von Dachstühlen. Die Zimmerei Bossard Söhne AG hat dafür Lehrlingsabschlussarbeiten zur Verfügung gestellt. Weiter ist eine Sammlung verschiedener Holzarten zu sehen; nur wenigen Menschen gelingt es auf Anhieb, die richtige Baumart zu erraten. Schliesslich ist auch das Jägerhandwerk in der Ausstellung vertreten. Die Buchemer Jagdgesellschaft hat Geweihe, ausgestopfte Tiere, eine Flinte, Fotos und vieles mehr zur Verfügung gestellt.

Seit über 20 Jahren

Das Buchemer Ortsmuseum wurde 1989 anlässlich der 900-Jahr-Feier von Buch am Irchel ins Leben gerufen. Ein Jahr davor war der Ortsmuseumsverein gegründet worden. Edwin Frei macht seit Beginn aktiv mit. Seit 16 Jahren ist er Präsident.

Am kommenden Sonntag, 4. September, 14 bis 17 Uhr, öffnen folgende Ortsmuseen ihre Türen: Buch am Irchel, Ortsmuseum im Gemeindehaus, Sonderthema «Wald und Jagd»; Unterstammheim, Ortsmuseum im Gemeindehaus, Sonderthema «1961 – 50 Jahre Museum Stammertal».

Die erste Motorsäge war ein schweres Ungetüm und gehörte der Gemeinde

Als gehetzter Zeitgenosse hat man die im Ortsmuseum Buch am Irchel ausgestellten Gegenstände schnell angeschaut. Richtig spannend wird es erst, wenn ältere Menschen zu erzählen beginnen. So kann sich beispielsweise Ortsmuseumspräsident Edwin Frei noch gut an die Zeit erinnern, als die ersten Motorsägen aufkamen. Er weiss nicht mehr genau, wann es war, vermutlich in den 1940er-Jahren, da beschaffte sich die Gemeinde ein solches Ungetüm. Das Sägeschwert sei 1,4 Meter lang gewesen, erinnert sich der

78-Jährige. «Es brauchte drei Männer, um die Motorsäge heranzutragen.»

Dann, in den Fünfzigerjahren, kauften sich auch Privatpersonen die neue – inzwischen handlicher gewordene – Errungenschaft. Edwin Frei und sein Bruder konnten auch ihren Vater davon überzeugen. Letzterer hielt sich aber davon fern. «Für ihn war das zu gefährlich», sagt Frei.

Ein grosser Vorteil der Motorsäge sei gewesen, dass man schneller arbeiten konnte. «Ausserdem konnte man viel genauer fällen», sagt der

Buchemer. Heute lande ein gefällter Stamm auf den Zentimeter genau an der gewünschten Stelle auf dem Boden. Vor der Motorisierung seien hie und da Menschen von gefällten Bäumen erschlagen worden, sagt Edwin Frei – in den Dreissigerjahren ein Mädchen, das in die falsche Richtung davongerannt sei, ein andermal ein für die Gemeinde tätiger Waldarbeiter.

Nach der Einführung der Motorsäge hat es laut Frei in Buch am Irchel keine Todesfälle mehr gegeben. Ver-

letzte hingegen schon: Manch einer habe sich mangels Erfahrung mit der Motorsäge ins Bein geschnitten. Heute seien Waldarbeiter verpflichtet, Holzfällerkurse zu besuchen.

Motorsägen sind in der Ausstellung in Buch am Irchel nicht zu sehen. Wegen des Benzins und der damit verbundenen Brandgefahr haben die Ausstellungsverantwortlichen darauf verzichtet. So muss man sich mit den handbetriebenen Vorgängern begnügen, etwa mit der Hobelzahnsäge oder dem Fuchsschwanz. (vf)

Kleinandelfingen: Pro Weinland hat gestern zur Buch-Vernissage von «Kunst und Küche» geladen

Kunst und Kochrezepte aus dem Weinland

Mehr als zwei Jahre Arbeit stecken in einem prächtigen Kochbuch, das Pro Weinland gestern vorstellte. Weinländer Küche, Kunstwerke und Weine verschmelzen darin genussvoll. Die Ausstellung dauert bis am Sonntag.

In der Galerie im alten Gemeindehaus Kleinandelfingen war die Stimmung gestern Abend genussvoll. An der Vernissage des Weinländer Kochbuchs trafen sich nicht nur kulinarisch, sondern auch künstlerisch interessierte Leute. Denn das gefeierte Buch präsentiert 27 lokale Rezepte und je gleich viele einheimische Kunstwerke und passende Weine.

Der neue Pro-Weinland-Präsident Kurt Schüpbach durfte in seinem Grusswort stolz anpreisen, was seine Vorgängerin Anita Simioni aufgelegt hatte: Eine elegante Auswahl der besten Rezepte aus Restaurants vom Stammertal bis nach Ellikon am Rhein – mit Süssem und Pikantem aus Gärten, Weiden, Flüssen und Seen.

Dazu die besten Weine und Spirituosen aus den heimischen Kellern. Wie inspirierend das Weinland ist, zeigen auch die Bilder, Plastiken und Skulpturen seiner zeitgenössischen und verstorbenen Künstler und Künstlerinnen. Ihre Werke illustrieren die Rezepte und sind in der Galerie nun für drei Tage in Natura zu sehen.

Das Pro-Weinland-Team und viele der beteiligten Rezeptverfasser, Kunstschaffenden und Winzer feierten gemeinsam die Veröffentlichung ihres gelungenen Bildbandes. Das Buch entstand in enger Zusammenarbeit mit den Restaurants und den Künstlern und dank der grosszügigen Unterstützung durch Winzer und Gönner. Bis am Sonntag stehen die Galerietüren zu dieser einmaligen Ausstellung offen. Das Buch «Kunst und Küche» kann dort betrachtet und zum Preis von 38 Franken gekauft werden. (sm)

Freitag, 2. bis Sonntag, 4. September, Weinlandgalerie im alten Gemeindehaus, Schaffhauserstr. 9, Kleinandelfingen. Freitag 16 bis 20 Uhr, Samstag 14 bis 18 Uhr, Sonntag 11 bis 15 Uhr.



Interessiert blättern die Vernissagebesucher im neuen Buch. Bild: Silvia Müller

■ Buch am Irchel

Nach langer Suche zwei Wahlvorschläge

Für die beiden Anfang Jahr frei gewordenen Buchemer Kirchenpflegesitze hatte sich trotz mehrfacher Aufrufe niemand gemeldet. Hinter vorgehaltener Hand hatte es geheissen, dass wohl Interessenten vorhanden seien, aber nur, wenn Kirchenpflegepräsident Kurt Scheidegger zurücktreten.

Dieser hat letzte Woche seinen Rücktritt bekannt gegeben (die «AZ» berichtete). Prompt ist nun ein Flugblatt mit zwei Vorschlägen in die Buchemer Haushalte geflattert. Unterschrieben ist es von sechs Personen, unter anderem von Margrit Gut und Kurt Ganz, die im Mai dieses Jahres schon einmal ein Flugblatt verschickt hatten (im Zusammenhang mit der Pfarrwahl). Sie empfehlen Fredi Krummenacher (Jahrgang 1946) und Sarah Schmidt-Guzman (Jahrgang 1969). Diese sind laut dem Flugblatt bereit, die Wahl anzunehmen.

Die Wahl für die beiden Vakanzen findet am Sonntag, 4. September, statt. Noch offen ist, wann die restlichen Kandidaten der fünfköpfigen Kirchenpflege gewählt werden. Zwei weitere Mitglieder hatten im Mai ihren Rücktritt angekündigt und der Präsident – wie bereits erwähnt – letzte Woche. (vf)